

Gemeindebrief



Nr. 3/2017 · Sommer



*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Rückblende	10
Wieso, weshalb, warum?	17
Bibel lohnt sich	19
Die Bibel – ein Leitfaden für mich	19
Meine Lieblingsfigur in der Bibel ... Mose	21
Das Gleichnis vom verlorenen Sohn	23
„Was für ein Tohuwabohu!“	24
Leitfaden für das Bibel lesen	25
Woher kommt die Bibel im Hotelzimmer?	26
Die Pfarrerin und der besondere Gast	27
Liebe deinen Nächsten wie dich selbst	29
Aus dem Kirchenvorstand	30
Eine-Welt-Gruppe	31
Kirchenmusik	33
Burgkirchenverein e.V.	34
Gottesdienste u. Andachten	36
Freud u. Leid	38
Kontakte/Spendenkonto/ Impressum	39

Der nächste Gemeindebrief erscheint in der Woche vom 04.09. bis 09.09.2017, Redaktionsschluss ist am 10.08.2017.

Liebe Gemeinde,

wer in eine Bibliothek geht, kann sich leicht erschlagen fühlen angesichts der zahllosen Bücher in schwer überschaubaren Regalmetern. Es gibt zu fast jedem Thema ein schlaues Buch, hinzu kommt die Unterhaltungsliteratur.

In fast jeder Bibliothek steht auch heute noch die Bibel. Vor vielen Jahrhunderten wurde sie von unterschiedlichen Autoren an verschiedenen Orten verfasst. Alle schrieben über ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Gott, aber auch über Dinge des Alltags und über philosophische Themen. Über Gott kann man in der Bibel viel Tief-sinniges lesen, geschrieben von Theologinnen und Religionswissenschaftlern, von Dichterinnen und Denkern, von Philosophinnen und sogar von Architekten.

In manchen Teilen der Bibel meldet sich Gott selbst zu Wort. Er erschien den Menschen in Israel und sprach zu ihnen. All diese Erzählungen über Gottes Worte und seine Handlungen liegen weit zurück. Aber Gott hat Propheten und Evangelisten, Könige und Hirten, Psalm-Dichter und Philosophen dazu inspiriert, sein Wort aufzuschreiben. Heute, also viele Jahrhunderte später, können wir deren Worte in unzähligen Sprachen lesen. Wenn wir über Gott und unser Verhältnis zu ihm nachdenken, tapen wir nicht im Dunkeln, sondern können uns an Erzählungen von anderen orientieren.

Die Bibel als Buch enthält viele kleinere Bücher: Bücher von einzelnen Propheten, Chroniken, Biographien, Gebets- und Liedersammlungen, Gesetze, Weisheitssprüchen und Visionen. Die Bibel ist so vielseitig, weil sie zu Menschen in verschiedenen Kulturen und historischen Situationen redet. Zu allen Fällen des Lebens kann die Bibel eine passende Erzählung bieten.

Die Geschichte von Gott und den Menschen in der Bibel ist so vielfältig wie unsere heutige Welt und unser heutiges Leben. Sie zeigt sich oft als viel größer und packender als jedes individuelle Leben, auch als jedes Zeitalter der Weltgeschichte mit den jeweiligen Fragen und Antworten.

Gott hat aber nicht nur vor langer Zeit mit Israel Geschichte gemacht und sie aufschreiben lassen, sondern er hat sich als Mensch in die Welt gegeben. Die vier Evangelien erzählen uns die Geschichte von Jesus, dem Sohn Gottes. Wer Gott kennenlernen will,



Sebastian Gerisch,
*Vikar in der
Burgkirchen-
gemeinde*

kann es in dieser Geschichte tun. Dort finden wir den lebendigen Gott und gleichzeitig den wahren Menschen, wie Gott ihn am Anfang gewollt und geschaffen hat. Die Botschaft von Jesus Christus, die wir im Neuen Testament finden, erzählt nicht nur von Jesus selbst, sondern gibt auch Tipps für das praktische Leben, die auch heute noch aktuell sind.

Auf der Liste der Bestseller der Weltliteratur steht die Bibel ganz weit oben. Lassen Sie sich zum Lesen und Studieren der Bibel herausfordern.

Ihr Vikar

Sebastian Gerisch

„Die Ersten werden die Letzten sein.“

Jesus stellt im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg das Gerechtigkeitsverständnis seiner Zeitgenossen (und auch das von uns heute) auf den Kopf. Im Reich Gottes gelten andere Maßstäbe als bei den Menschen.

(Matthäus 19,29-30).

Aufsuchende Kirche

Bei den Gärtnern auf der Wiese und im Schützenverein

Die Burgkirchengemeinde geht wieder auf Wanderschaft! Im Februar wurde bei der Freiwilligen Feuerwehr gemeinsam Gottesdienst gefeiert.

Im Juli geht es nun auf Einladung des **Obst- und Gartenbauvereins Dreieichenhain** in die **Breite Haagwegsneise**. Am **Sonntag, 2. Juli** beginnt der Gottesdienst um **10 Uhr** auf der großen Versammlungswiese. In diesem Gottesdienst wird Vikar Sebastian Gerisch verabschiedet. Bei einem kleinen Empfang im Anschluss ist Zeit für persönliche Worte.

Der Weg zum Gelände des Obst- und Gartenbauvereins ist vom Parkplatz der TVD-Halle aus ausgeschildert.

Bei unklarer Wetterlage kann man sich am 2. Juli bis 9 Uhr kurzfristig bei Pfarrer Markus Buss, Tel.: 20 29 422, erkundigen, ob der Gottesdienst im Freien oder in der Burgkirche stattfindet.



Am **Sonntag, 6. August, 10.00 Uhr** ist die Burgkirchengemeinde dann bei der **Schützengesellschaft 1560 Dreieichenhain** zum Gottesdienst feiern eingeladen.

Dieser findet im **Birkenweg 36** auf dem Grundstück der Schützengesellschaft statt. Selbst bei schlechtem Wetter gibt es dort ein Dach über dem Kopf. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein gemütliches Beisammensein. Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Der Vikar verabschiedet sich

Die Zeit, die ich als Vikar in Dreieichenhain verbringen durfte, geht nun im Sommer zu Ende. Viel ist passiert, seit ich am 1. September 2015 Teil Ihrer Gemeinde wurde und mit Ihnen Gottesdienste und Feste feierte, redete, lachte, tröstete und Zeit verbrachte. Nach meinem Gefühl verflog die Zeit viel zu schnell. In den knapp zwei Jahren ist viel passiert. In meinen ersten Monaten als Vikar sahen Sie mich sel-

ten, da ich überwiegend im Predigerseminar und in der Schule unterrichtete. Nach und nach trat ich bei verschiedenen pfarrdienstlichen Aufgaben immer mehr in Erscheinung: Konfirmandenunterricht, Gottesdienste, Kirchenvorstandssitzungen, Besuche, Ausschüsse, Feste, ... Anfangs begleitete ich meinen Lehrpfarrer Markus Buss, der mir die wichtigsten „Handgriffe“ zeigte und bald probier-

te ich mich selber aus. Ich gewann immer mehr Erfahrung und Sicherheit, sodass ich viele Ideen umsetzte. Dass ich schließlich der Vikar bzw. fast fertige Pfarrer geworden bin, verdanke ich zunächst und in ganz besonderer Weise ihm. Von unseren beiden Pfarrern habe ich für diesen besonderen Beruf und das Leben viel gelernt. Über zahlreiche Unsicherheiten des Anfangs haben beide mir geduldig hinweg geholfen und mich in meinen Fähigkeiten bestärkt. Darüber hinaus verdanke ich es auch den anderen Haupt-, Neben- und Ehrenamtlichen, die stets ein offenes Ohr und anspornendes Wort für mich hatten.

Das Gesamtpaket mit den interessanten Begegnungen und inspirierenden Gesprächen machten diese Zeit für mich besonders prägend. Ein besonderes Highlight war für mich natürlich das Kennenlernen Ihrer Kerb und die erste Aufsuchende Kirche bei der Feuerwehr, einem Gottesdienst an einem ungewöhnlichen Ort mit großartigen Menschen.

Das zweite theologische Examen habe ich im Mai erfolgreich bestanden. Im für mich sehr spannenden Juni vertrete ich Pfarrer Markus Buss einen Monat lang in all den anfallenden Aufgaben.

Ab Juli werde ich mich ein halbes Jahr einer neuen Aufgabe widmen: Ich werde mich mit der jüdisch-christlichen Zusammenarbeit in Hessen beschäftigen und dafür verschiedene christliche und jüdische Gemeinden auf dem Gebiet der Evangelische Kirche in Hessen und Nassau besuchen.

Im Januar 2018 werde ich schließlich zum Pfarrer ordiniert. Bis dahin bleibe ich weiterhin mit meiner Frau hier in Dreieichenhain wohnen, sodass wir uns sicherlich bei der einen oder anderen Gelegenheit sehen werden.

Zum Abschied ein herzliches Dankeschön für die vielen schönen Momente und für die vielen Gespräche und Erlebnisse, die mich hier nicht nur zu Hause haben fühlen lassen, sondern in dem ich meine ersten Schritte als Pfarrperson gehen konnte.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen und dass Sie in der Gemeinde und der Gemeinschaft weiter wachsen und dass Sie einander ein Segen sein können. Und spätestens wenn die Burgkirche fertig renoviert ist, werde ich mit neugierigen Blicken als Gast wiederkommen.

Bleiben Sie Gott befohlen,

Ihr Vikar Sebastian Gerisch



Nirgendwo habe ich stärkere Worte gefunden als in den Psalmen.

Swetlana Stalin (1926 – 2011), Stalins Tochter

Nachhaltige Lösung für zukünftige Generationen

Renovierung der Burgkirche



Die Burgkirche – eine wie keine

Die Renovierung der Burgkirche liegt nicht nur dem Kirchenvorstand der Burgkirchengemeinde am Herzen, sondern sie ist auch für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ein Prestigeprojekt. Die Landeskirche unterstützt den Kirchenvorstand und die Architekten bei der Planung und Vorbereitung – und sie genehmigt die verschiedenen Maßnahmen. Nachdem die Landeskirche den Plänen zugestimmt hat, bereiten die Architekten nun den Bauantrag vor.

„Warum soll denn überhaupt ein Anbau an der Burgkirche errichtet werden?“ – diese Frage wird immer mal wieder gestellt. Daher ist es vor Beginn der ersten Arbeiten ein guter Zeitpunkt, noch einmal darzustellen, aus welchen Gründen die geplante Renovierung der Burgkirche mit Errichtung des Anbaus eine sinnvolle und nachhaltige Lösung ist.

Die Burgkirche erhält bei der anstehenden Renovierung nicht einfach nur einen Neuanstrich und wird bloß

oberflächlich schöner, sondern sie wird nachhaltig modernisiert. Durch den Anbau bekommt sie endlich auch die dringend benötigte Sakristei, Stellflächen und eine barrierefreie Toilette. Nur durch den Anbau wird die umfassende und sinnvolle Renovierung und Modernisierung des Innenraums und Altarbereichs der Burgkirche überhaupt möglich. Denn mit Hilfe des Anbaus erhält die Burgkirche, die zurzeit keinerlei Abstellmöglichkeiten bietet und weder Toilette noch Sakristei hat, ausreichenden Stauraum und Lagerungsmöglichkeiten. Liturgische Geräte, Arbeitsmaterialien für Kindergottesdienst, technische Ausstattungsgegenstände oder Bühnenelemente für Konzertveranstaltungen können darin gut untergebracht werden.

In der Sakristei können sich an Gottesdiensten mitwirkende Personen wie Küster, Ehrenamtliche, Kirchenmusiker/-innen und Pfarrer/-innen in Ruhe vorbereiten. Sie bietet zudem einen geschützten Raum für vertrauliche und seelsorgerliche Gespräche.

Die Einrichtung einer behindertengerechten Toilette in einem öffentlichen Kirchengebäude versteht sich in der heutigen Zeit, in der eine barrierefreie Erschließung zum Standard gehört, von selbst. Daher möchte der Kirchenvorstand mobilitätseingeschränkten

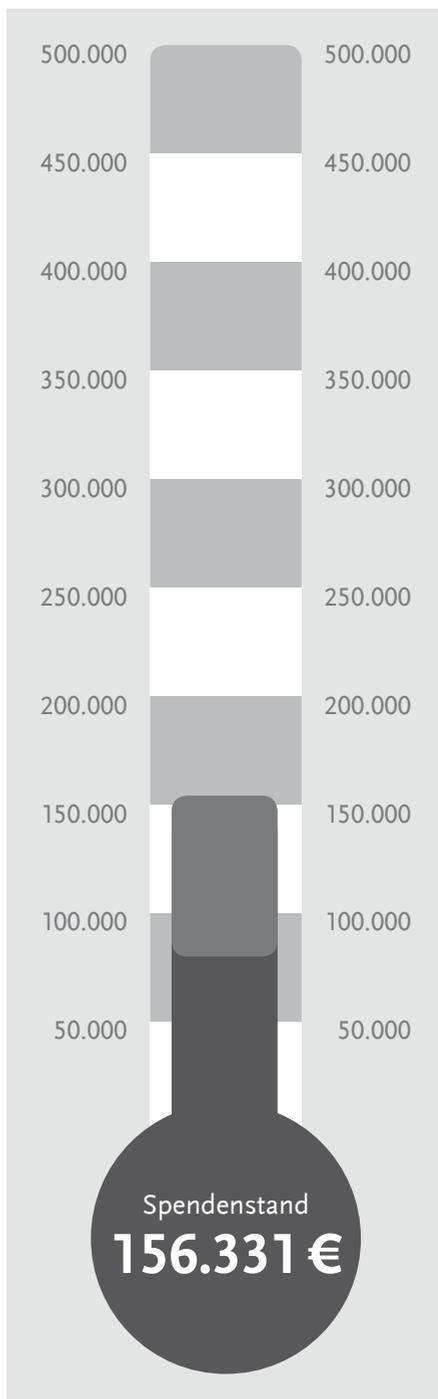
Kirchenbesuchern und -besucherinnen eine barrierefreie Toilette zur Verfügung stellen, die auf kürzestem Weg erreicht werden kann. Die Notwendigkeit hat sich gerade jetzt bei den Konfirmations-Gottesdiensten wieder deutlich gezeigt.

Der Kirchenvorstand ist davon überzeugt, dass die Renovierung der Burgkirche und der Anbau eine zukunftsfähige und umfangreiche Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens in der Burgkirche bedeuten, auch für zukünftige Generationen.

Spendenbarometer

Vor einem Jahr wurde die Fundraisingaktion „Die Burgkirche – eine wie keine“ im Kerbgottesdienst gestartet. Der aktuelle Spendenstand von 156.331,62 Euro kann sich sehen lassen. Mehr als 75.000 Euro davon sind allein in den letzten zwölf Monaten zusammen gekommen.

Der Kirchenvorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern und Spenderinnen. Er hofft auch weiterhin auf Unterstützung, denn nur gemeinsam – als Burgkirchengemeinde und allen, denen die Burgkirche am Herzen liegt – ist das große Ziel zu erreichen.



Gospelgottesdienst im Burggarten

Am **30. Juli** um **9.30 Uhr** wird der traditionelle Gospelgottesdienst dieses Jahr im **Burggarten** gefeiert. Deborah Woodson's Gospel Five werden den Gottesdienst mit gestalten.

Deborah Woodson wurde in Georgia, USA, geboren, studierte Gesang und startete ihre Konzertkarriere in New York. Inzwischen lebt sie in Köln, ist

des öfteren im Fernsehen zu sehen und tourt mit dem Gospelensemble durch Deutschland. Für die Dreieichenhainer ist sie nun im Burggarten zu sehen.

Auch bei Regen findet der Gottesdienst statt. An welchem zu Fuß zu erreichenden Ort dies sein wird, wird kurzfristig angesagt.

Mit Gottes Segen in die Schulzeit

Der erste Schultag ist ein aufregender Tag im Leben eines Kindes. Am Beginn des neuen Lebensabschnitts möchten Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Reinhold Massoth den Kindern im gemeinsamen Einschulungsgottesdienst Gottes Segen mit auf den Weg geben.

Alle Schulanfänger und Schulanfängerinnen und deren Familien sind am **Dienstag, 15. August**, um **9 Uhr** in der Burgkirche zum ökumenischen Einschulungsgottesdienst ganz herzlich eingeladen!



Ökumenisches Senioren-Café



Am **Dienstag, 12. September** findet um **14.30 Uhr** das nächste ökumenische Senioren-Café im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57**, statt.

Alle Seniorinnen und Senioren der Burgkirchengemeinde ab 75 Lebensjahren sind eingeladen. Ein Nachmittag zum Genießen, Plaudern, Singen und vom Alltag Abstand gewinnen.

Silberne Konfirmation

Am **Sonntag, 3. September** lädt Pfarrer Markus Buss um **10 Uhr** zum Festgottesdienst anlässlich der Silbernen Konfirmation (25jähriges Konfirmationsjubiläum) ein.

Alle, die im Jahr 1992 konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich in diesem besonderen Gottes-

dienst an ihre Konfirmandenzeit zu erinnern, gemeinsam Abendmahl zu feiern und noch einmal Gottes Segen zu empfangen.

Ein Vortreffen zur Vorbereitung findet am **Dienstag, 1. August um 19.30 Uhr** im **Gemeindehaus, Fahrgasse 57**, statt.

Gottesdienst zur Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wie alle Jahre wieder beginnt mit dem neuen Schuljahr auch ein neues Konfirmandenjahr.

Zum Kennenlernen findet am **Samstag, 19. August**, für alle neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden ein „Konfi-Start-Tag“ im **Gemeinde-**

haus mit Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler sowie den Konfi-Teamer/-innen statt.

Am **Sonntag, 20. August** werden die neuen Konfis im Gottesdienst um **10 Uhr** in die Burgkirchengemeinde eingeführt.

Gottesdienst zum Hayner Burgfest im Burrgarten

Auch in diesem Jahr werden wieder Ritter, Burgdamen, Knappen und verschiedenerley Volk zum Gottesdienst zum Hayner Burgfest erwartet, der am **Sonntag, 10. September um 10.00 Uhr** im **Burrgarten** stattfinden wird.

Passend zum Thema des Hayner Burgfestes, „Bauern, Knechte, Tagelöhner“, werden im Gottesdienst Worte Martin Luthers zu hören sein, der sagt, dass ein Christenmensch stets „freier Herr“ und „dienstbarer Knecht“ zugleich sei.



Hoher Besuch

Martin Luther machte auf seiner Reise durch Deutschland auch in der Burgkirchengemeinde Station. Er staunte nicht schlecht über diese lebendige Gemeinde. Sein Schmunzeln verrät, wie zufrieden er damit ist, was er vorgefunden hat.



Vor dem renovierten Gemeindehaus



Er informierte sich über den Umbau



Freundlich begrüßt von Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss



Eine große Ehre war es für Luther, den Pfarrer im (Un-)ruhestand, Dieter Wiegand, kennenzulernen.

Auf dem Burgvorplatz begegnete er den Chorkindern und Kantorin Claudia von Savigny.

Ehrendast zur ersten Abendandacht

Er kam wirklich: Pünktlich zur ersten Abendandacht erschien Martin Luther in der vollbesetzten Schlosskirche in Philippsseich. Und wie es sich gebührte, drehte sich die Predigt von Pfarrerin Barbara Schindler um den Ehrendast. Martin Luther nahm den Hype um seine Person gelassen hin.

Traditionell gab es im Anschluss an die Abendandacht einen Umtrunk und die Möglichkeit, sich mit dem XXL-Playmobil-Luther fotografieren zu lassen.



„Hier stehen wir!“

Die Konfirmierten vom 21. Mai 2017 mit Pfarrer Markus Buss, Pfarrerin Barbara Schindler und Vikar Sebastian Gerisch

Die Konfirmierten vom 28. Mai 2017 mit Pfarrer Markus Buss und Pfarrerin Barbara Schindler

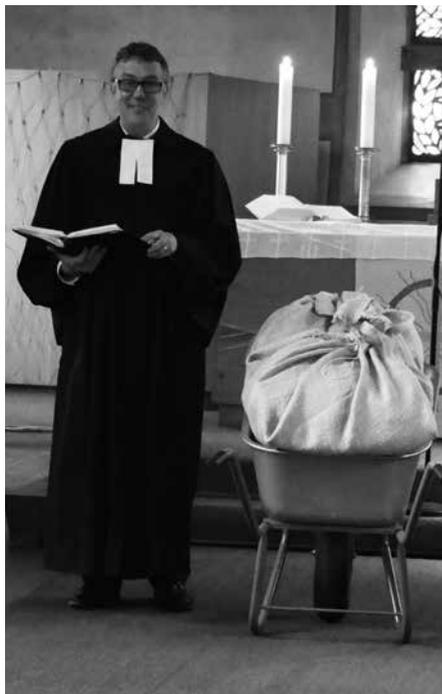
80. Geburtstag

Zum 80ten Geburtstag von Ingrid Beschorner kamen viele Leute zum Gratulieren. Sie kamen auch, um der Kirchenvorsteherin Dank zu sagen und ihr Engagement in und für die Kirchengemeinde zu würdigen. Ob bei Festen, Küsterdienst, Kirche schmücken, im Lerncafé – Ingrid ist für Viele da. Und wo sie ist, tut sie ihre Arbeit mit einer Selbstverständlichkeit und Freundlichkeit. So einsetzungsfreudig mit 80 Jahren – das ist echt bewundernswert.



Geschenkübergabe im Garten

Große Ernte der anvertrauten Pfunde



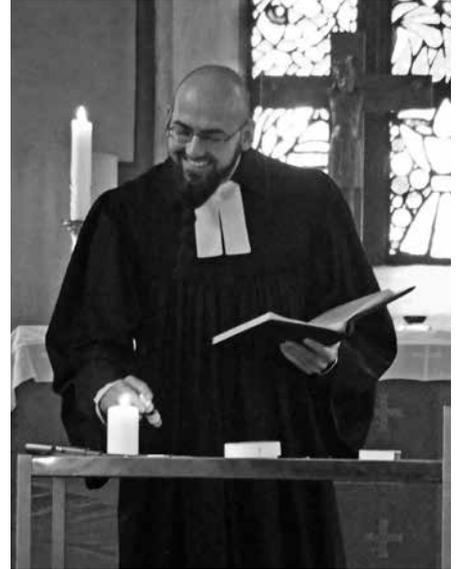
„Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß“, sangen die Kinderchor-Kinder beim Ernte-Gottesdienst Ende April. Viele Gemeindeglieder hatten sich seit Oktober 2016 an der Aktion „Anvertraute Pfunde“ in vielfältigster Art und Weise beteiligt und die ihnen anvertrauten fünf Euro vermehrt.

Die Kinder des Kindergottesdienstes bastelten und verkauften zum Beispiel selbst gebastelte Sterne. Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss hatten allen Grund zur Freude. Aus den investierten 300 Euro wurde eine Ernte von 5.147 Euro und kommt der Renovierung der Burgkirche zugute.

An Kerb war was los!



Pfarrer Markus Buss wurde mit einer lila Schärpe als Kerbpfarrer dekoriert – eine super Idee der 2017er Kerborsche.



Vikar Sebastian Gerisch hatte offensichtlich großen Spaß beim „Zündeln“.



„Feuer und Flamme“ – ein Pfingstgottesdienst für alle Sinne.



Die Burgkirchengemeinde machte nach dem Gottesdienst „ein Fass auf“ und alle Kerbborsche kamen in den Pfarrhof zum Frühschoppen



Im Pfingst-Café waren die selbstgebackenen Kuchen und Torten – spendiert von Gemeindegliedern – wieder ein Renner.



Leckere Bowlen an der Bowle-Bar



Pfr. Markus Buss, der 1. Kerbspfarrer!

Layoutübergabe

Michael Möck hat seit 2002 in der Redaktion des Gemeindebriefes mitgewirkt und war als Mediengestalter die letzten fünf Jahre für das Layout verantwortlich. Er war maßgeblich daran beteiligt, dessen Form immer weiter zum Besseren zu entwickeln. Aus Zeitmangel muss er nun leider dieses Amt aufgeben, bleibt jedoch weiterhin Mitglied im Kirchenvorstand.

Als Nachfolgerin wurde Laura Salewski gefunden. Auch sie hat eine abgeschlossene Ausbildung als Mediengestalterin. Neben ihrem Hobby, dem Fußball, hat sie die Gestaltung



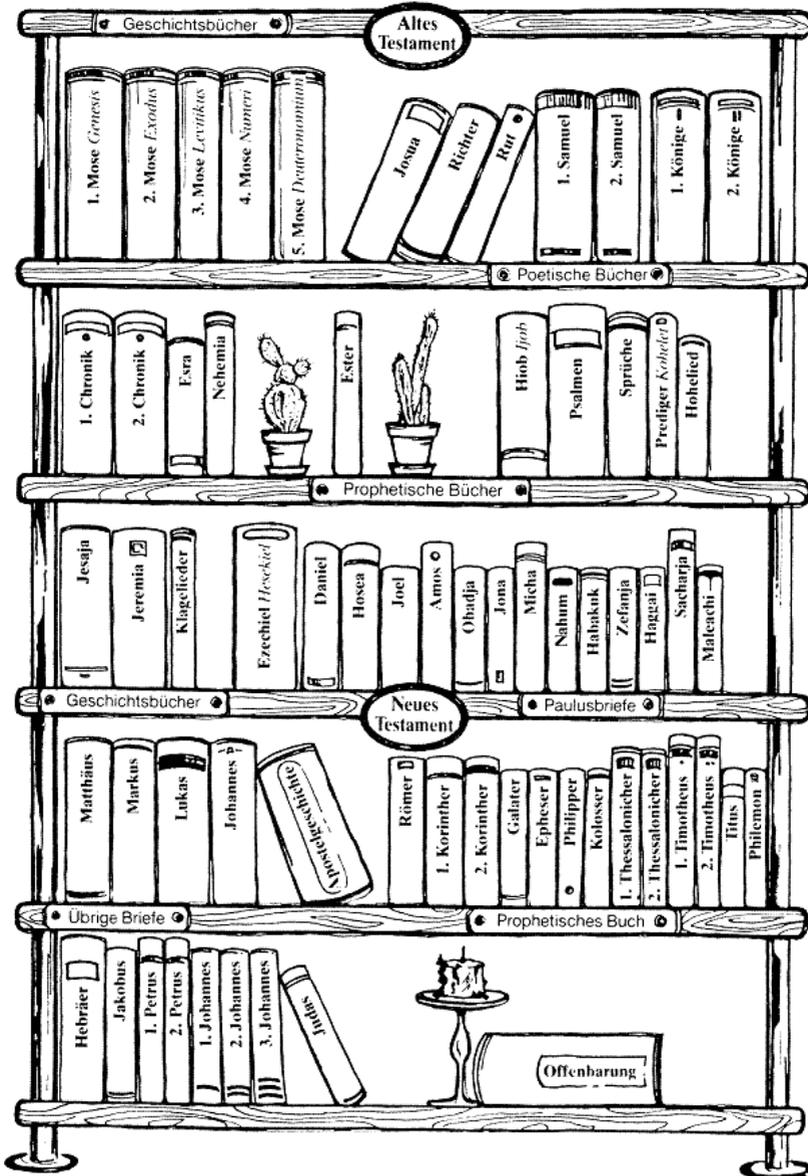
Michael Möck und Laura Salewski

des Gemeindebriefes übernommen. Diese Ausgabe ist ihr Erstlingswerk.

Wie viele Bücher hat die Bibel?

Die Bibel, das Buch der Bücher, ist eigentlich eine Sammlung von Büchern. Nehmen wir die Bibel, wie Martin Luther sie zusammengestellt

hat, so sind es 66 Bücher und Briefe. In der „Einheitsübersetzung“, wie sie in der katholischen Kirche gebraucht wird, sind es 78 Bücher.





David und Goliath
gemalt von Robin

Liebe Leser und Leserinnen,

Bibel lohnt sich? Je nach Standpunkt würden die Antworten auf diese Frage sehr unterschiedlich ausfallen. Literaten sehen in der Bibel eine Auswahl an Geschichten und literarischen Gedichten. Humanisten finden in der Bibel viele grausame Geschichten. Sprachwissenschaftler nutzen die Bibel, um auf den Spuren der Sprache zu wandeln. Und für nicht all zu wenige ist die Bibel einfach nur ein Buch wie viele andere – entweder langweilig oder lesenswert. Für Christen ist es das große Buch vom Glauben. Sie finden darin

Geschichten, die damals wie heute eine große Bedeutung für sie haben. Sie finden darin Gestalten, die für sie Leitfiguren sind.

Das Gemeindebrief-Redaktionsteam hat Gemeindeglieder über ihre biblische Lieblingsgestalten in der Bibel befragt. Außerdem befragte das Team die erste Bürgerin der Stadt Dreieich zum Stellenwert der Bibel für ihr privates und politisches Handeln.

Viel Freude beim Lesen!

Ihr Gemeindebrief-Redaktionsteam

Die Bibel – ein Leitfaden für mich

Ehrlich gesagt, liebe Leserinnen und Leser, bin ich alles andere als bibelfest.

Ich bin im Jahre 1963 geboren und gerade als ich zum Konfirmandenunterricht in meiner evangelischen Heimatgemeinde Biebesheim und in die Religionsstunde im Gymnasium Gernsheim ging, waren einige Pfarrer und Religionslehrer davon überzeugt, andere Schwerpunkte in der Lehre setzen zu wollen, was sich im Nachhinein auch als gar nicht so falsch herausstellte.

Wir beschäftigten uns vornehmlich mit der „Dritten Welt“ und unseren Möglichkeiten dort zu helfen, mit den RAF Terroristen und warum sie

so geworden sind und solche Taten ausführten und dass man ihnen doch auch vergeben muss. Und wir sangen fröhlich Lieder, die zumindest damals nicht im evangelischen Gesang-



Bettina Schmitt
Stadtverordneten-
vorsteherin

buch zu finden waren. All das war für mich wunderbar und entsprach auch meiner Linie anderen helfen zu wollen und Verständnis aufzubringen.

Heute noch verehere ich das Pfarrerehepaar, das ganz frisch in unsere Gemeinde gekommen war und alles gehörig umkrempelte.

Gelernt haben wir allerdings das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und die 10 Gebote, und nun sind wir bei dem vorgegeben Thema, nämlich der Bedeutung der Bibel, also in der engeren Betrachtung, der 10 Gebote für Politik und Gesellschaft heute.

Aus meiner Sicht war die Verschriftlichung der 10 Gebote, und somit eines gewissen Verhaltenskodexes, bereits das Fundament für eine funktionierende Gesellschaft und für ein

Gemeinwesen, das den Einzelnen ehrt und würdigt, ungeachtet dessen Herkunft und Gesinnung.

Im Großen und Ganzen garantiert die ungefähre Beachtung dieser Regeln, die sich ja auch zum Teil in unserem Grundgesetz und auch in unserer heutigen Gesetzgebung wiederfinden, verbunden mit gelebter Nächstenliebe und Barmherzigkeit, ein Miteinander in Frieden und Freiheit.

Diese Werte bestimmen unser Leben und Handeln in Politik und Gesellschaft, sowie das Vertrauen auf Jesus Christus und seine wunderbare Botschaft.



*Meine Lieblingsbibelgeschichte: David und Goliath (1. Samuel, 17)
Die Geschichte handelt davon, wie David, der kleine Junge, den größten Philister besiegt. Mir gefällt an der Geschichte, dass ein kleiner Mensch so stark sein kann.*

Meine Lieblingsfigur in der Bibel ... Mose

Während unserer diesjährigen Klausurtagung des Kirchenvorstandes Anfang Februar wurden wir alle nach unserer Lieblingsfigur in der Bibel gefragt. Mir fiel sofort Mose ein. Und dann hatte ich natürlich auch erst einmal den Film „Die 10 Gebote“ mit Charlton Heston in der Rolle des Moses vor Augen. Vor allem die Szene, als Gott das Meer vor Mose und seinem Volk teilt, sodass sie vor den Ägyptern fliehen konnten, bleibt einem einfach im Gedächtnis.

An Mose fasziniert auch seine Lebensgeschichte. Als Baby wird er in einem Weidenkorb auf dem Nil ausgesetzt und seinem Schicksal überlassen. Die Tochter des Pharaos rettet ihn. Er erhält am pharaonischen Hof die beste Erziehung der damaligen Zeit; er wird zu einem Ägypter erzogen. Dennoch erkennt Mose „sein“ Volk, er setzt sich für es ein, erschlägt sogar einen ägyptischen Sklavenaufseher und flieht. Gott spricht zu ihm aus einem brennenden Dornbusch und befiehlt ihm zurückzukehren, um „sein“ Volk, die Hebräer, aus der Sklaverei herauszuführen und ins „Gelobte Land“ zu bringen. Erst nachdem Gott viele Plagen über das ägyptische Volk kommen lässt, dürfen Mose und sein Volk gehen, werden aber vom wortbrüchigen Pharao und seiner Armee verfolgt. Gott teilt das Rote Meer vor Mose und lässt ihn damit entkommen. Die Armee des Pharaos aber ertrinkt. In der Wüste

*Petra Hunkel,
Stellvertretende
Kirchen-
vorstands-
vorsitzende*

erhält Mose dann von Gott die 10 Gebote. Weil Mose aber Gott nicht gehorcht und „den Felsen schlägt, anstatt mit ihm zu reden“ (4.Mose 20, 7-13), darf er das verheißene Land nicht betreten. Er stirbt noch vor dem Einzug ins „Gelobte Land“ auf dem Berg Nebo.

Mose gilt als der größte Prophet, der in Israel aufgetreten ist. Und er beeindruckt mich mit seiner starken Persönlichkeit, seinem Mut, seiner Willenskraft und nicht zuletzt mit seinem Glauben und Vertrauen auf Gott. Ich könnte mir denken, dass er sicherlich auch einmal mit Gott gehadert hat, vielleicht sogar an ihm zweifelte. Dennoch fühlte er, dass Gott ihn auf den rechten Weg führt und beschützt. Diese Kraft und Beharrlichkeit, die Mose während des langen Marsches mit seinem Volk durch die Wüste entwickelt, ist wirklich bewundernswert. Ich möchte ihn nicht idealisieren, immerhin erschlug er einen Menschen. Doch er kehrte zurück, um „sein Volk“ aus der Sklaverei zu befreien. Allein dazu braucht es enorm viel Mut und Durchsetzungskraft.

Manchmal frage ich mich, wie Mose fast schon in blindem Gehorsam, so scheint es, einfach Gottes Wort folgen konnte. Er hatte anscheinend sehr viel „Gott-Vertrauen“ – so würden wir wohl heutzutage dazu sagen. Als ich vor über 20 Jahren selbst ein-

mal auf dem Berg Nebo stand – wo einst Mose gestanden haben soll – und in das „Gelobte Land“ blickte, war ich sehr ergriffen und überwältigt von dieser Lebensgeschichte, und ich fühlte mich dem Menschen Mose irgendwie nahe.



„der Kelch geht an jemandem vorüber“

Die Redensart drückt aus, dass einem eine unangenehme Erfahrung erspart geblieben ist. Sie geht zurück auf ein Gebet von Jesus, der Gott kurz vor seiner Gefangennahme im Garten Getsemane darum bittet, das ihm bevorstehende schwere Schicksal abzuwenden: „Mein Vater, ist’s möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!“. Jesus, der damit auf seine Verhaftung und Hinrichtung anspielt, bezieht sich auf den Kelch bzw. Becher, der im Judentum bei religiösen Feiern und Zeremonien eine Rolle spielte.

(Matthäus 26,39)

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Lukas 15, 11

In diesem Gleichnis, das mich immer wieder berührt, wird beschrieben, wie der jüngere von zwei Söhnen sich vorzeitig sein Erbe auszahlen lässt. Er zieht in ein fernes Land, führt ein verschwenderisches Leben und vergeudet sein ganzes Geld. Er kehrt zurück und bittet seinen Vater um Verzeihung. Der Vater ist glücklich und richtet ein großes Freudenfest aus.

Es beeindruckt mich, dass in dieser Geschichte der Vater keine Minute daran denkt, dem jüngeren Sohn Vorwürfe zu machen. Ganz im Gegenteil – es wird erzählt: „Sein Sohn tat ihm von Herzen leid, er lief ihm entgegen, umarmte und küsste ihn ...“ Diese Reaktion ist ungewöhnlich. Ich kann mich auch sehr gut in die Figur des älteren Sohnes hineinversetzen, der bei der Rückkehr von einem arbeitsreichen Tag auf dem Feld ungläubig auf das Geschehen schaut. Sein Vater versichert auch ihm seine Liebe und lädt ihn zum Fest ein. Der Ältere aber ist voller Zorn und will nicht ins Haus gehen. Schließlich ist er immer treu zuhause geblieben, hat geschuftet, nie gegen den Willen seines Vaters gehandelt und für ihn wurde nie ein Fest gefeiert. Er fühlt sich zurückgesetzt.

Dann aber sagt der Vater: „Mein Sohn, du bist doch immer bei mir. Alles was mein ist, ist auch dein.

Dein Bruder aber war verloren und ist wiedergefunden.“

Ich habe dieses Gleichnis ausgesucht, weil das Geschehen auch heute noch nah am Leben vieler Menschen ist. In der Erzählung wird ein Bild von



*Ingelore
Westphal
Gemeindeglied*

Gott gezeichnet, der jeden Menschen zu jeder Zeit frei entscheiden und weggehen lässt, ihn aber auch ohne Vorwürfe wieder mit offenen Armen empfängt. Zu diesem Gott kann jeder immer wieder zurückkommen. Das ist eine wunderbare Erziehungshilfe für uns Eltern. Egal wie unterschiedlich unsere Kinder sich entwickelt haben, sie sollen uns gleichwertig am Herzen liegen und auch so von uns behandelt werden.

Offen bleibt übrigens in dem Gleichnis, ob der ältere Sohn doch noch die Einladung annimmt ...

„Was für ein Tohuwabohu!“

Sprüche klopfen mit der Bibel

Viele Sprichwörter und Redensarten, die wir heute noch benutzen, stammen aus der Bibel. Denn gerade die Bibelübersetzung Martin Luthers hat die deutsche Sprache maßgeblich geprägt und beeinflusst, sodass zahlreiche biblische Sprüche und Lebensweisheiten in unsere Alltagssprache eingegangen sind.

Mitunter haben die ursprünglich biblischen Zitate und Begriffe ihr ganz eigenes Leben entfaltet und ihre Herkunft aus dem „Buch der Bücher“ ist nicht immer gleich ersichtlich. Doch auf der anderen Seite gibt es dafür jede Menge Klassiker, die von den meisten wohl mit der Bibel in Verbindung gebracht werden: „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ (Sprüche 26,27); „Seinen Freunden gibt er (Gott) es im Schlaf.“ (Psalm 127,2); „Hochmut kommt vor dem Fall.“ (Sprüche 16,18) oder „Der Mensch denkt und Gott lenkt!“ (Sprüche 16,9).

Ein großer Teil der biblischen Sprüche und Zitate, die in unserer Alltagssprache als „geflügelte“ Worte oder Fremdwörter gegenwärtig sind, entstammt der hebräischen bzw. griechischen Sprache und Kultur: Die Rede vom heillosen Durcheinander, dem „Tohuwabohu“ (hebräisch „wüst und leer“) geht zurück auf den ersten Schöpfungsbericht, in dem Gott aus dem Chaos nach und nach die Welt und das Leben erschafft (1. Mose 1,2). Die Vorstellung von den „Schwertern, die

zu Pflugscharen“ werden, stammt vom Propheten Micha, der damit eindrücklich seine Vision vom umfassenden Frieden beschreibt (Micha 4,3). Der „Sündenbock“, dem die Verfehlungen anderer in die Schuhe geschoben werden, geht auf den großen Versöhnungstag des Volkes Israel zurück, an dem ein Bock als Sühneopfer geschlachtet und einem zweiten durch Handauflegung die Sünden Israels übertragen wurden, bevor man ihn in die Wüste schickte (3. Mose 16). Die bekannte Redensart „die Hände in Unschuld waschen“, die oft mit der Verurteilung Jesu durch Pontius Pilatus verbunden wird (Matthäus 27,24), kommt in dem Wortlaut übrigens gar nicht im Neuen Testament vor, sondern findet sich vielmehr bereits im Buch der Psalmen (Psalm 26,6).

Die Bibel ist aufgrund ihres sprachlichen Reichtums nicht nur das Zeugnis des jüdischen und christlichen Glaubens, sondern eine wahre Fundgrube von Lebensweisheiten, Redewendungen und sprichwörtlichen Formulierungen.

„Etwas ausposaunen“ (Matthäus 6,2); „ein Dorn im Auge sein“ (4. Mose 33,55); „im Dunkeln tappen“ (5. Mose 28,29); „auf Herz und Nieren prüfen“ (Psalm 7,10); „Gift und Galle“ (5. Mose 32,33); „auf keinen grünen Zweig kommen“ (Hiob 15,32); „alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1); mit „Brief und Siegel“ (Jeremia 32,44);

„Wolf im Schafspelz“ (Matthäus 7,15); „ein Herz und eine Seele sein“ (Apostelgeschichte 4,32) und „die Haare zu Berge stehen“ (Hiob 4,15).

Hätten Sie gewusst, dass all diese Redensarten ihren Ursprung in der Bibel haben?

Wenn Sie auf eine ausführlichere literarische Entdeckungsreise gehen

möchten, empfehle ich Ihnen zwei informative Bücher der Deutschen Bibelgesellschaft: „Biblische Redensarten und Sprichwörter“ und „Biblischer Zitatenschatz“, beide zusammengestellt und erläutert von Heinz Schäfer.

Viel Freude beim Sprüche klopfen mit der Bibel wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Markus Buss

Leitfaden für das Bibel lesen

In 30 Tagen durch ein Evangelium oder in 365 Tagen durch die ganze Bibel? Dazu fehlt den meisten die Ausdauer.

Die Deutsche Bibelgesellschaft bietet Hilfestellung. Unter www.die-bibel.de kann man sich online anmelden und seinen persönlichen Online-Leseplan einrichten. Täglich bekommt man ei-

nen Textabschnitt des ausgewählten Bibelplans zur Lektüre angeboten. So bleibt man dran und „arbeitet sich durch die Bibel“. Versuchen Sie es einfach mal!

Noch Fragen? Die Bibelgesellschaft bietet einen telefonischen, kostenfreien Service unter der Telefonnummer 0800 24 23 54 6 an.



Bertold Brecht (1898 – 1956), deutscher Schriftsteller, als er nach seinem Lieblingsbuch gefragt wurde:

Sie werden lachen – die Bibel.

Woher kommt die Bibel im Hotelzimmer?

Ein Mitglied im Gideonbund berichtet

Der Internationale Gideonbund ist eine berufsorientierte Vereinigung evangelischer Christen. Mitglied kann bei uns nur werden, wer zu einer evangelischen Kirche oder einer Freikirche gehört. Wir sind weltweit in rund zweihundert Ländern vertreten. In Deutschland wurden 2016 mehr als 700.000 Bibeln weitergegeben. Weltweit werden pro Sekunde zwei Bibeln verteilt.

Wir verstehen uns als verlängerter Arm der Kirchen, denn wir sind keine Gemeinde. Unsere Arbeitsgebiete sind: Schulen, Universitäten, Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Sanatorien, Seniorenheime, Bundeswehr, Polizeistationen, Justizvollzugsanstalten, Gideons-Missionsberichte in Kirchen und Freikirchen.

Nun ein Erlebnis von vielen: Nach einem Gottesdienst im Dekanat Darmstadt-Land kam eine Frau zu mir und sagte: „Heute habe ich meine Bibel bezahlt, die ich in einem Hotel mitge-

nommen habe.“ An diesem Sonntag war die Kollekte für den Gideonbund bestimmt. Sie legte einen bestimmten Betrag in den Opferstock.

Wir vertrauen darauf, dass Gottes Wort nicht leer zurückkommt. In Jesaja 55, Vers 11 steht: „So soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“

Viele Schreiben unterschiedlicher Menschen an den Gideonbund bestätigen das.

Hierzu noch ein Beispiel: Eine Bekannte, die in Afrika tätig ist, schrieb mir, dass ihr ein Deutscher begegnete, der in Afrika in einem Hotel eine Bibel von den Gideons fand, und diese mit der Genehmigung des Hotelbesitzers mitnahm. Nun liest ein Deutscher in Afrika die Bibel!

Gerhard Turowski

Lutherbibel 2017

Die Lutherbibel 2017 ist ab sofort der zum Gebrauch empfohlene Bibeltext der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Die klassische deutsche Bibelübersetzung ist nach wie vor die in Deutschland am weitesten verbreitete.



Die Pfarrerin und der besondere Gast

Im April war XXL Playmobil-Luther eine Woche Gast in der Burgkirchengemeinde. Pfarrerin Barbara Schindler hat die Zeit genutzt, um diese Lutherfigur mit seiner großen Bibel mal genau unter die Lupe zu nehmen. Sie hat dabei wichtige Impulse erhalten, gerade bezogen auf das Thema des aktuellen Gemeindebriefes.

„An der Playmobil-Figur Martin Luther fällt mir besonders die Bibel auf. Und zwar eine im Vergleich zur Größe der Figur wirklich überdimensionierte Bibel. Da kann man schon mal fragen: Wer trägt hier eigentlich wen?

Martin Luther liebte die Bibel. Die Worte, die er als junger Mönch darin las, haben ihn tatsächlich gerettet und im Leben getragen. So war Luther

überzeugt: Die Bibel darf nicht nur ein Buch für Gelehrte, Gebildete oder Geistliche sein. Nein, jeder Mensch soll Zugang haben dürfen zum lebendigen Wort Gottes!

Darum übersetzte er die Bibel ins Deutsche, daran erinnert der riesige Federkiel.

Nun haben damals und werden auch heute Menschen sagen: Die Bibel lesen ist gar nicht so einfach. Manches, was in der Bibel steht verstehe ich nicht, es kommt aus einer anderen Welt und Zeit, hat mit meinem Leben und Alltag doch gar nichts zu tun!

Martin Luther sagt dazu: ‚Die Heilige Schrift ist ein wunderbares Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.‘

Also, nur nicht vorschnell aufgeben! So manche Passage der Bibel – und auch mancher Predigttext – ist beim ersten Lesen sperrig, man muss die Worte mehrmals lesen, sich vielleicht mit anderen austauschen oder eine Auslegung dazu hören. Dann aber entfalten die biblischen Worte oftmals große Wirkung!

Doch selbst Martin Luther – und er war Doktor der Theologie – hat sich manches bei seiner Bibellektüre nicht immer gleich erschlossen. Er sah das ganz pragmatisch und sagte: ‚Ich lese die Bibel, wie ich meinen Apfelbaum ernte: Ich schüttle ihn, und was runterkommt und reif ist, das nehme ich. Das andere lasse ich noch hängen.‘



In der Bibel gibt es einige saure, unreife Äpfel, die noch nicht geerntet werden können. Da gibt es aber auch Verse, Worte, Psalmen oder Geschichten, die einen begleiten, prägen – manchmal lebenslang.

Und hin und wieder wird einem ein Bibelwort auch zugeworfen, wie ein reifer Apfel – überraschend, unvermittelt: ‚Hier ... für dich ... fang auf!‘ Dann lese oder höre ich eine Stelle aus

der Bibel, die genau zu mir und meiner aktuellen Lebenssituation passt, die mir Mut und Kraft gibt.

Vorraussetzung fürs Ernten reifer Äpfel ist aber, dass man den Apfelbaum auch schüttelt, also ab und an mal hineinschaut in das Buch der Bücher oder ab und an in die Kirche geht. Wer weiß, vielleicht hat die Bibel genau an diesem Sonntag einen reifen Apfel für mich parat!“



*Meine Lieblingsbibelgeschichte: Die Arche Noah (1. Mose, 6-9)
Die Geschichte handelt davon, dass Gott eine Sintflut schickt und Noah eine Arche baut und von jeder Tierart zwei Tiere einlädt. Mir gefällt an der Geschichte, dass Noah großzügig zu den Tieren ist und Gott sich am Ende entschuldigt.*

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst

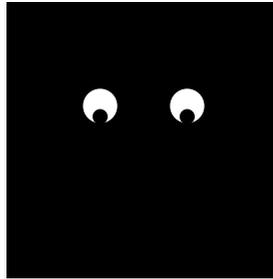
Die Bibel, dieses gewichtige Buch, erzählt viel von Menschen, ihren Stärken und Schwächen und hält für das menschliche Verhalten Gebote bereit.

Für mich gibt es eine Aussage Jesu, die mich am meisten beeindruckt und geprägt hat: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. In Markus 12,31 wird erzählt, Jesus habe gesagt, dass er nach dem Gebot der Liebe zu Gott, dieses Gebot für das zweitwichtigste hält.

Wie großartig und verändert wäre unsere Welt, wenn jeder Mensch nach dieser Regel leben würde. Warum schaffen wir es so häufig nicht?

Ich glaube die Schwierigkeiten beginnen bei der Eigenliebe. Sich selber lieben? Obwohl man die eigenen Schwächen und Fehler nur allzu gut kennt? Es ist schwer. Aber fängt Liebe nicht genau dort an, wo man die Schattenseiten sieht und zu einem „Trotzdem“ kommt? Man sollte beginnen sich selbst zu verzeihen und sich zu lieben.

Nur wenn wir das bei uns selber schaffen, werden wir in der Lage sein, es ebenso mit unseren Nächsten zu halten. Lieben ist ein starkes Wort, aber wir könnten uns zumindest bemühen, die Schattenseiten und Andersartigkeiten der „Nächsten“ zu tolerieren und zu akzeptieren. Wir sollten uns ihnen zuwenden, uns nicht abwenden oder sie gar bekämpfen.



Schorsch
ist Kolumnist
des Gemeinde-
briefes.
Er möchte
unerkannt
bleiben.

Ich bin mit diesem Gebot Jesu groß geworden. Oft wurde es mahnend wiederholt, immer im Zusammenhang mit der Forderung nach Bescheidenheit, Rücksichtnahme, Verzicht, Zurückstellung des eigenen Ich. Es wurde mir so übermittelt, als hieße es:

„Liebe deinen Nächsten mehr als dich selbst“. Es war oft sehr schwer, oft auch unmöglich, dem Nächsten immer von allem das beste Stück zu überlassen, den besten Platz, die beste Ausgangsposition usw. Erst sehr viel später habe ich begriffen, dass Jesus gesagt und gemeint hat:

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Ich soll die Anderen und mich gleichermaßen lieben. Das ist schwer genug, aber viel gerechter und klüger.

Dieses Gebot der Liebe überzeugt mich und bringt mir Jesus sehr nahe. Dank der Bibel habe ich es kennengelernt. Ob ich es immer lebe? Nein, das schaffe ich nicht.

Diejenigen, die mich lieben wie ich mich selbst, werden mir verzeihen.

Euer Schorsch

Der Vikar kam, der Pfarrer geht

Vikar Sebastian Gerisch hat sein Examen bestanden. Er ist jetzt Pfarrer. Wir gratulieren ihm von ganzem Herzen.

Mit dem Freuen ist das so eine Sache. Selbstverständlich freuen wir uns für ihn, aber wenn wir in dem Zusammenhang an uns denken, sind wir sehr traurig.

Sebastian Gerisch hat als Vikar unsere Gemeinde sehr bereichert. In diesen zwei Jahren hat er es geschafft, wie selbstverständlich dazu zu gehören. Auf seine authentische, warmherzige Art hat er sich sehr eingebracht. Er hatte gute Ideen, die er mit

Einsatz umsetzte. Er war ein einfühlsamer Zuhörer, wenn es notwendig war auch ein Tröster. Sein leiser Humor entkrampfte oft schwierige Situationen.

Seine Predigten interessierten und berührten die Zuhörer/-innen. Dieser Vikar war ein Glücksfall.

Das wird Sebastian Gerisch auch in Zukunft als Pfarrer sein, wo immer es ihn auch hin verschlägt.

Uns bleibt nur, ihm von ganzem Herzen Glück zu wünschen.

Der Kirchenvorstand



Für dich

... soll immer viel los sein:
 Der Himmel soll wolkenlos sein,
 dein Herz sorglos,
 dein Glück wunschlos,
 dein Schutzengel arbeitslos,
 dein Gemüt schwerelos,
 die Liebe zweifellos,
 deine Arbeit mühelos,
 die guten Zeiten endlos.

Jochen Mariss

Nichts gibt es zum Nulltarif

Zwanzig Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind zur Zeit ganztägig im Hope Center in Bandarawela untergebracht. Sie wohnen dort und erhalten – gemäß ihren Fähigkeiten – Unterricht. Ziel ist es, dass möglichst jede und jeder, der das Hope Center nach Abschluss der Schulzeit verlässt, sein Leben eigenständig führen kann. Manche der Zöglinge arbeiten inzwischen in einer Gärtnerei, manche erledigen einfachere Hilfsarbeiten.

Diese Ausbildung gibt es nicht zum Nulltarif. Die Kinder werden von drei Lehrerinnen unterrichtet und zwei weiteren Helferinnen betreut. Und das kostet Geld. Monatlich 300 Euro muss die Eine-Welt-Gruppe für die Aufwandsentschädigung der Lehrerinnen aufbringen. Das sind 3.600 Euro pro Jahr. Und dabei

bekommen die Lehrerinnen einen bescheidenen Geldbetrag. Mrs. Maitipe, rechts auf dem Bild zu sehen, hat zum Beispiel zusätzlich auch eine Ausbildung für Taubstumme absolviert. Lehrerinnen mit so einer Extra-Qualifikation (Betreuung behinderter Kinder) verdienen – auch in Sri Lanka – erheblich mehr.

Die Eine-Welt-Gruppe sucht dringend Sponsoren, die mit einem festen Betrag pro Monat die Arbeit im Hope Center unterstützen. Sponsorn Sie das Hope Center! Egal wie hoch die monatliche Spende ist – jeder Betrag hilft.

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde:

Sparkasse Langen- Seligenstadt,
IBAN DE 83 5065 2124 0045 0032 33
Stichwort: Sri Lanka – Lehrerinnen



Neues Outfit für den Stand

Eine Beachflag, die auf den Stand der Eine-Welt-Gruppe aufmerksam machen soll und neue Decken, so präsen- tierte sich die Eine-Welt-Gruppe auf der Haaner Kerb. Ermöglicht hat dieses neue Outfit die Firma Werbe- technik Hansen in Sprendlingen, die seit Jahren die Eine-Welt-Gruppe un- terstützt, sei es mit Aufklebern für den Dreieicher Kaffee oder mit dem großen Schild mit dem Logo der Ei- ne-Welt-Gruppe. Die Firma Werbe- technik Hansen hat all dies gespen- det. Ein tolle Unterstützung für die Eine-Welt-Gruppe.



Dem Glück Schwung geben

Das Glücksrad drehte sich am Stand der Eine-Welt-Gruppe für die Kinderprojekte in Sri Lanka. Mit einem Euro Einsatz war fast jeder Dreh ein Gewinn. Viele kleine und größere Gewinne hatte die Firma Werbetechnik Hansen gespendet. Am Ende der beiden Pfingsttage brachte die Aktion Glücksrad einen Reinerlös von 180,50 Euro.



Eine-Welt-Laden im Gemeindehaus

Der Eine-Welt-Laden im **Gemeindehaus** hat zum **Wochenmarkt donnerstags** von **9 bis 12 Uhr** geöffnet. Schauen Sie mal rein. Kaffee, Kakao,

Tee, Gebäck, Schokolade, getrocknete Mangos, Cashewnüsse, Sesamriegel – das sind klassische Artikel aus fairem Handel. Es gibt noch vieles mehr.

Mönsch Martin

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Gut 60 – 70 Kinder üben seit März jeden Freitagnachmittag für das Musical „Mönsch Martin“, das auf pfiffige Art und Weise über das Leben und Wirken Martin Luthers informiert. Die peppigen Lieder bereiten den Chorkindern viel Spaß. Der Jugendchor verfeinert die Stücke mit mehrstimmigen Passagen.

Unter Leitung von Dekanatskantorin Claudia von Savigny werden freitags von 18.30 bis 19.15 Uhr und an verschiedenen Samstagen seit April die Tänze zu den Liedern einstudiert.

„Die Kinder sind hochmotiviert dabei. Teilweise sprühen sie nur so von Ideen

zu möglichen Tanzfiguren. Viele davon haben wir in die Tänze integrieren können. Ich bin wirklich begeistert, mit wie viel Spaß und Konzentration die Kinder bei der Sache sind“, freut sich Claudia von Savigny.

Alle die noch gerne mitsingen wollen, sind freitags willkommen. Der Kinderchor freut sich über Verstärkung.

Im Juni gab es bereits ein Casting für Kinder, die an der Theater-AG teilnehmen wollen. Die Leitung der Schauspieltruppe übernimmt Frau Tanja Garlt, vielen bekannt als Regisseurin des Theaters des Geschichts- und Heimatvereins Dreieichenhain.

Ein paar Kostüme haben die Kinder schon mal anprobiert.

Schnäppchenjäger aufgepasst!

Am **Samstag, 2. September** von **9.30 bis 12 Uhr**, findet im **Gemeindehaus** in der **Fahrgasse 57** der traditionelle Basar für Kinderkleidung und Spielzeug statt. Im Angebot sind:

- Kinderkleidung für Herbst und Winter, sortiert nach Größen
- Spielzeug, Kinder- und Jugendbücher, CDs und DVDs
- Fahrzeuge für Kinder wie Bobby-Cars, Dreiräder, Fahrräder
- Hochstühlchen, Kinderwagen
- und vieles mehr ...

Wer selbst Baby- und Kinderkleidung, bzw. Spielzeug verkaufen

möchte, findet alle Informationen dazu unter www.burgkirche.de

Damit alles klappt sucht das Basar-team helfende Hände, die am **Freitag, 2. September** ab **15 Uhr** die Waren sortieren und stapeln und am **Samstag**, ab **12 Uhr** diese wieder zurück-sortieren. Jede helfende Hand ist willkommen.

Außerdem bittet das Team wieder um Kuchenspenden, damit für das leibliche Wohl der Einkäufer und Einkäuferinnen gesorgt ist.

Alle Einnahmen aus Verkaufsgebühren und Kuchenverkauf kommen der kirchenmusikalischen Arbeit in der Burgkirchengemeinde zugute.

Dreieichenhainer Burgkirchen-Secco

Gut zum Verschenken oder selbst Trinken. Gut für die musikalische Jugend.

Mit jeder Flasche des Dreieichenhainer Burgkirchen-Seccos unterstützen Sie die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Burgkirchengemeinde.

Sie möchten den weißen oder roten Dreieichenhainer Burgkirchen-Secco für 8,90 Euro pro Flasche kaufen? Melden Sie sich bei Ina Diehl, Telefon 2 00 00 16.



Wir müssen Abschied nehmen

*Erinnert euch an mich,
aber nicht in dunklen Tagen,
erinnert euch an mich
in strahlender Sonne,
wie ich war,
als ich noch alles konnte.*



Am 15. Mai verstarb nach langer Krankheit Sabine Erdmann – die langjährige Vorsitzende des Burgkirchenvereins. Sabine hat sich als Gründungsmitglied über viele Jahre mit Engagement und viel Herzblut für die Belange der Burgkirche eingesetzt.

Unvergessen bleibt der von ihr mitinitiierte Dreieichenhainer Septemberlauf. Der Stand des Burgkirchenvereins auf dem Weihnachtsmarkt, den sie federführend mit Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer seit Jahren organisiert hat, gehört mittlerweile zur Tradition. Auch der Suppenverkauf für den guten Zweck, den sie ins Leben gerufen hat, ist vom Töpfermarkt nicht mehr wegzudenken.

Durch ihren unermüdlichen Einsatz hat sie maßgeblich dazu beigetragen, dass vieles im Bereich der musikalischen Arbeit in der Gemeinde erst möglich wurde: Musicals der Kinder- und Jugendchöre, Mitfinanzierung der Kantorenstelle, der Band Pontifex und des Elternchores (Kirchentöne) sowie umfangreicher technischer Ausstattung.

All das tat sie immer selbstlos und mit großer Freude.

Wir vermissen ihre „Berliner Schnautze“ und ihr großes Herz.

Was wir gemeinsam an Schöнем hatten, gibt uns Trost.

Cäcilie und Ivan Ciboci, Ina Diehl, Arnika Müller, Lili Passinger,
Martina Schwab, Ulrike Walter

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, in der Burgkirche

Wenn die Renovierungsarbeiten in der Burgkirche beginnen, werden die neuen Gottesdienstorte und -zeiten rechtzeitig im Schaukasten und in der Tagespresse bekannt gegeben.

01.07.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrer Stephan Krebs, Leiter Öffentlichkeitsarbeit EKHN	
02.07.	10.00 Uhr	Aufsuchende Kirche, Gottesdienst mit Verabschiedung von Vikar Sebastian Gerisch im Garten des Obst- und Gartenbauvereins, Breite Haagwegschneise, Pfarrer Markus Buss und Pfarrerinnen Barbara Schindler	
	11.15 Uhr	Während der Sommerferien kein Kindergottesdienst	
08.07.	18.00 Uhr	Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, Pfarrerinnen Susanne Alberti, Ev. Kirchengemeinde Langen	
09.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
15.07.	18.00 Uhr	Abendandacht, Dekan Reinhard Zincke, Ev. Dekanat Dreieich	
16.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
22.07.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	
23.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer i. R. Dieter Wiegand	
29.07.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pastor Ralf Weidner, Stadtmission Neu-Isenburg	
30.07.	09.30 Uhr	Gospelgottesdienst im Burggarten / Burgkirche, Pfarrerinnen Barbara Schindler	
05.08.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrer Harald Kopp, Ev. Kirchengemeinde Langen	

Legende: ☀ Gottesdienst / ☾ Abendandacht / 👶 Kindergottesdienst / 👨 Familien-gottesdienst / 🍷 Abendmahl / 🎵 Taufe / 🎹 Besondere musikalische Begleitung

06.08.	10.00 Uhr	Aufsuchende Kirche, Gottesdienst bei der Schützengesellschaft 1560 Dreieichenhain, Birkenweg 36, Pfarrerin Barbara Schindler	
12.08.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrer Matthias Stock, Schulpfarrer aus Sprendlingen	
13.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Markus Buss	 
15.08.	09.00 Uhr	Ökumenischer Schulanfängergottesdienst, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Reinhold Massoth	
19.08.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrer Martin Diehl, Ev. Kirchengemeinde Egelsbach	
20.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden/-innen, Pfarrerin Barbara Schindler und Pfarrer Markus Buss	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	
26.08.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrer Klaus Lehrbach, Ev. Krankenhausseelsorge Asklepios-Klinik Langen	
27.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer i.R. Dieter Wiegand	 
02.09.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrerin Martina Schefzyk, Ev. Kirchengemeinde Götzenhain	
03.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation, Pfarrer Markus Buss	
09.09.	18.00 Uhr	Abendandacht, Pfarrer Thomas Ledig, Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen	
10.09.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Burgfest, Pfarrerin Barbara Schindler	
	11.15 Uhr	Kindergottesdienst	

Freud und Leid in der Burgkirchengemeinde





**Pfarrer
und Kirchenvorstands-
vorsitzender**
Markus Buss
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 2 02 94 22
buss@burgkirche.de



PfarrerIn
Barbara Schindler
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 4 59 13 70
schindler@burgkirche.de



**Stellvertretende Kirchen-
vorstandsvorsitzende**
Petra Hunkel
Telefon: 0 61 03 / 8 14 58
hunkel@burgkirche.de



Pfarramtssekretärin
Anne Ullmann
Fahrgasse 57
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05
Telefax: 0 61 03 / 83 05 25
burgkirche@t-online.de
Büroöffnungszeiten:
Mi. und Fr. von 9 bis 12 Uhr,
Do. von 9 bis 16 Uhr



Kirchenmusikerin
Claudia von Savigny
Telefon: 0 61 72 / 2 85 19 93
savigny@burgkirche.de



Küster und Hausmeister
Jörg Neumeister-Jung
Telefon: 01 76 / 56 52 55 87



Burgkirchenverein e.V.
Ina Diehl
Telefon: 0 61 03 / 2 00 00 16
IR1010@gmx.de

Gemeindehaus: Fahrgasse 57,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Burgkirche: Burg Hayn,
63303 Dreieich-Dreieichenhain

Schlosskirche Philippseich: Hofgut
Philippseich, 63303 Dreieich-Götzenhain

TelefonSeelsorge
Telefon: 0800 / 111 0 111 (gebührenfrei)
www.telefonseelsorge.de

Spendenkonto der Burgkirchengemeinde und der Stiftung Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE83 5065 2124 0045 0032 33
Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto für die Renovierung der Burgkirche

Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC: HELADEF1SLS, IBAN: DE39 5065 2124 0045 1152 84

Spendenkonto des Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, BIC: GENODE51DRE, IBAN: DE15 5059 2200 0004 3899 64

Impressum

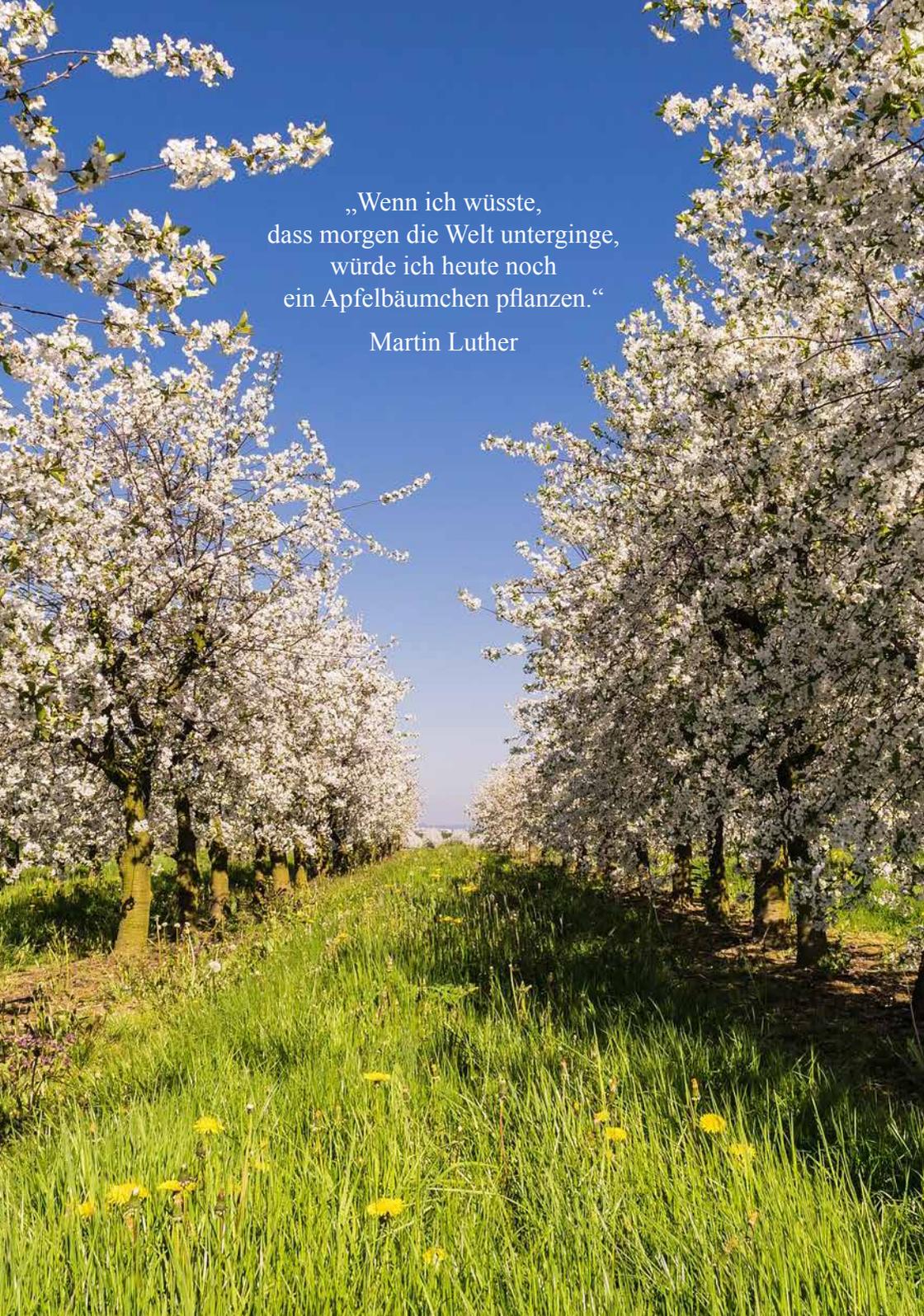
Herausgeberin: Evangelische Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich,
Telefon: 0 61 03 / 8 15 05, Telefax: 0 61 03 / 83 05 25

E-Mail: gemeindebrief@burgkirche.de

Redaktion: Gisela Bucher, Markus Buss, Gudrun Frohns,
Sebastian Gerisch, Heidi Mühlbach (v. i. S. d. P.),
Laura Salewski (Layout), Barbara Schindler, Helga Schulz



Dieses Produkt Bär
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



„Wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch
ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Martin Luther